

kann, wieviel Kurbelwellen bei einwandfreiem Material mehr ausgestoßen werden könnten. Die Kollegen fordern daher, daß eine Kontrolle des Materials nach neuestem Verfahren schon beim Hersteller erfolgt.

### **Im sozialistischen Wettbewerb entwickelt sich die Initiative der Menschen**

Ein großer Ansporn für die Kollegen Kurbelwellendreher war der Wettbewerb von Mann zu Mann sowie der Betriebswettbewerb um den Titel „Brigade der besten Qualität“. Der sozialistische Wettbewerb erwies sich als ein hervorragendes Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Zur Zeit steht die Brigade im überbetrieblichen Wettbewerb mit der Brigade „August Bebel“ im „Karl-Liebknecht-Werk“, Magdeburg, auf der Grundlage der vergleichbaren Produktion mit dem Ziel, die größtmögliche Senkung des Abgabepreises zu erreichen. Die bisherigen Erfolge lassen erkennen, daß die Brigade den Erfolg von 1955 weiterhin steigern wird und daß auch die Abgabepreise auf Grund des Erfahrungsaustausches mit Magdeburg gesenkt werden können. Bereits in den ersten vier Monaten dieses Wettbewerbs konnten Einsparungen pro Kurbelwelle in Höhe von rund 1500 DM erreicht werden.

Der Sinn des sozialistischen Wettbewerbs ist, die Erfahrungen und Fertigkeiten der besten Arbeiter auf die noch nicht soweit fortgeschrittenen oder entwickelten zu übertragen. Hierdurch soll erreicht werden, daß das Niveau aller Kollegen gehoben wird und eine ständige Qualifizierung stattfindet. Mit Hilfe des Wettbewerbs unsere Volkswirtschaftspläne überzuerfüllen, bedeutet, daß weitere Mittel zur Verfügung stehen, um den Lebensstandard der Bevölkerung zu verbessern.

Bei der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs ist das Wichtigste, daß er nicht formal durchgeführt wird. Um zu großen Erfolgen zu kommen, muß er ständig, aber immer mit neuen und klaren Zielen durchgeführt werden. Wettbewerbe, die nur dann stattfinden, wenn es mal an irgendeiner Stelle der Produktion brennt, sind nur Feuerwehrationen. Die üblichen formalen Transparente, wie: „Wir stehen im sozialistischen Wettbewerb“ usw., sind zwecklos und finden keine Resonanz bei den Arbeitern. Die Zielstellung des Wettbewerbs muß auf einem Transparent klar und deutlich zu ersehen sein, auch der materielle Anreiz mit Höhe der auszuzahlenden Prämie. Am Schluß des Transparents sollte die Erfüllung, die Höhe der Prämie und der Tag der Auszahlung vermerkt sein. Die Initiative und die Bereitschaft der Kollegen, am Wettbewerb mitzuarbeiten, werden gehemmt, wenn sie, wie im Falle des Kollegen Pfitzner, auf ihre Prämie sieben bis acht Monate warten müssen.

Um einen wirklich guten sozialistischen Wettbewerb zu erreichen, muß die BGL monatlich eine Auswertung im Betrieb durchführen, wobei alle Faktoren wie: Erfüllung der Verpflichtungen im BKV und im Plan der technisch organisatorischen Maßnahmen, sowie Einhaltung des Lohnfonds, Wartestunden, Ausfallzeiten in der ganzen Abteilung in Betracht gezogen werden müssen. Als hindernd bei der Anwendung der Erfahrungen der Kurbelwellendreher auf den ganzen Betrieb muß man herausstellen, daß sich die Betriebsleiter und Meister noch nicht als die Leiter im Wettbewerb fühlen. Man wartet, was der Sachbearbeiter für Wettbewerbe oder die BGL einfädelt.

### **Die Anwendung der Neuerermethoden erweitern**

Eine sehr wichtige Erfahrung im Kampf um höhere Arbeitsproduktivität machten wir mit der Einführung von Neuerermethoden für ganze Gruppen von Arbeitern. Es genügt nicht, daß nur ein einzelner nach Neuerermethoden arbeitet.